

Brief an die Mitglieder

Liebe Mitglieder,

bevor jene Zeit des Jahres anfängt, die man üblicherweise, wenn auch selten zu Recht, als die „besinnliche Zeit“ bezeichnet, haben wir in der OAG noch einiges mit Ihnen vor.

Auf zwei Veranstaltungen möchte ich Sie in diesem Monat ganz besonders hinweisen. Die erste der beiden findet **am 10. Dezember** statt. Als Mitveranstalter ist die OAG dabei, wenn im Saal des OAG-Hauses unter der Schirmherrschaft der Deutschen Botschaft im Beisein vieler Ehrengäste die Präsentation des bisher umfassendsten Japanisch-Deutschen Wörterbuchs stattfindet. Dieses Symposium bietet nicht nur Gelegenheit, etwas zur Entstehungsgeschichte und zur Konzeption des dreibändigen Werks zu erfahren, sondern auch die einzigartige Chance, direkt mit Frau Prof. em. Dr. Irmela Hijiya-Kirschner, Prof. em. Wolfgang Schlecht und Prof. em. Ueda Kōji sowie mit Frau Dornier, einer Vertreterin des iudicium-Verlags, bei dem auch die Publikationen der OAG erscheinen, ins Gespräch zu kommen.

Wozu in der heutigen Zeit ein solches Wörterbuch, wo doch das Internet diesbezüglich schon so vieles zu bieten hat? Weil die Informationen, die Sie in diesem Werk finden, weit über alles hinausgehen, was nicht nur in deutscher, sondern auch in anderen westlichen Sprachen auf diesem Gebiet zur Verfügung steht! Ein Beispiel dafür finden Sie sogar in diesem Heft, denn nicht einmal die Legende zum Foto des Monats (S. 9) hätte ohne die Arbeit der Kompilatoren des genannten Wörterbuchs in dieser Form und ohne unangemessenen Aufwand verfasst werden können – ein anschauliches Beispiel dafür, was es für die Praxis bedeutet, ein solches Großwörterbuch zur Verfügung zu haben! Bitte informieren Sie sich unter den Veranstaltungsankündigungen über das Programm des Abends.

Nur vier Tage später, **am 14. Dezember**, wollen wir uns zum letzten Mal in diesem Kalenderjahr zu einer OAG-Veranstaltung treffen. Sonja Blaschke präsentiert ihren jüngsten Dokumentarfilm „Reisfeld statt Tokio. Japans junge Landfrauen“ und steht anschließend für Ihre Fragen zur Verfügung. Danach erwartet Sie das übliche gesellige Beisammensein vor dem Jahreswechsel, das nach einem zaghaften, aber sehr gut angenommenen Auftakt nach zwei Jahren Corona-Pause im letzten Jahr wieder aufleben konnte und dieses Jahr zwar immer noch unter Vorsichtsmaßnahmen, aber doch schon ein wenig unbeschwerter gefeiert werden soll. Für dieses Beisammensein im Foyer bei einem kleinen Buffet, Lebkuchen und Glühwein erheben wir einen Unkostenbeitrag von 2.000 bzw. 2.500 Yen pro Person und bitten Sie zur Erleichterung der Planung um Ihre rechtzeitige Anmeldung **bis spätestens zum 12. Dezember**.

Unter allen Wünschen und Hoffnungen für die Zeit zwischen den Jahren und für das Neue Jahr 2023 ist es gerade derzeit sicher der Wunsch nach Frieden in der Welt, der uns alle eint, doch leider behält wohl wieder Niccolò Machiavelli Recht: „Man kann einen Krieg beginnen, aber niemals beenden, wenn man will.“ Dieser Befund ist umso tragischer, als Menschen von ihrem Wesen her ganz klar auf Kooperation angelegt sind und „gegen“ andere Menschen auf Dauer gar nicht gewinnen, ja nicht einmal leben können. Möge sich deshalb so bald wie möglich der gute Wille und das Verhandlungsgeschick derer bewähren, die in diesen unheilvollen Verlauf eingreifen können!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, Ihren Familien und allen, die Ihnen am Herzen liegen, einen guten Jahreswechsel und die Erfüllung Ihrer persönlichen Wünsche.

Frohe Weihnachten!

Ihre

Karin Yamaguchi

Fortsetzung des Impressumstextes:



Zu seiner Linken tost der japanische Gott des Windes (*fūjin*), welcher oft als Paar zusammen mit dem Gott des Donners (*raijin*) dargestellt wird. Auf dem Relief befindet sich zwischen den beiden Gottheiten jedoch nicht nur die menschliche Figur, sondern auch die mythische Gestalt der vogelähnlichen Gottheit Karura (skt. Garuda), welche dem hinduistischen Kulturkreis entstammt und ursprünglich als Gottheit des Feuers, der Sonne und als Vernichter aller Giftschlangen verehrt wurde. Als Reittier des Gottes Vishnu besiegte Karura zahlreiche Dämonen und eroberte den Unsterblichkeitsnektar Amrita (*kanro*) für sich und die Götter in einem glorieichen Siegeszug zurück. In Japan zählt man Karura sowohl zu den himmlischen Tenbu (*deva*) als auch zu den acht Legionen (*hachibushū*), welche die buddhistische Lehre beschützen sollen.

Das Relief fasst den synkretistischen Charakter von Japans facettenreicher und sich nicht abschließender religiöser Landschaft auf sehr eindrucksvolle Art zusammen: Japanische Gottheiten treten auf neben ursprünglich hinduistischen Gottheiten, dabei begleitet von einer menschlichen Gestalt aus der Fremde (China).